

# Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0,35 R.-M. für den ersten Tag, 20 mm breit kostet 2 R.-M. für den ersten Tag, 15 mm breit kostet 1 R.-M. für den ersten Tag. — Die Dreifachgebühr für Buchdruckanzeigen beträgt 0,30 R.-M. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gebühr nicht übernommen werden.

Unabhängige Tageszeitung  
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch 2,25 R.-M. in der Hefen- und Einzelhefte monatlich 8 R.-M. 15. Postbezugs für den Monat 2,25 R.-M. einschließlich 0,72 R.-M. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Anzeigengebühren: Für die Woche 1,10 R.-M. Einzelnummer 10 R.-M., außerhalb Groß-Dresdens 15 R.-M.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstr. 1 • Fernruf: für den Ortsverkehr Sammelnummer 24601, für den Fernverkehr 14194, 20024, 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060  
Zustellungs-Einsendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben unsere Lesher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 194 x

Freitag, 21. August 1931

39. Jahrgang

## Neue Weltkonferenz Anfang 1932?

Washington hält aus innenpolitischen Gründen Revisionsverhandlungen für „verfrüht“ — 10prozentiger Einfuhrzoll in England?

### Der entrüstete „Temps“

Telegramm unseres Korrespondenten  
Paris, 20. August

Der Bericht der Völker Sachverständigenkommission hat in den französischen Kreisläufen einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Am frühen Morgen des 20. August hat die „Revue“ unter dem Titel „Journal des Débats“ die Reaktionen der Sachverständigenkommission veröffentlicht. „Sie wollen nicht das wahre Uebel sehen.“ Die wahre Ursache für die deutsche Krise liegt in dem unzulässigen Mißbrauch der ausländischen Kredite. Die Sachverständigenkommission hat sich auf politische Gebiet zu begreifen, wird ihnen besonders verübelt. Auch der „Temps“ mißt nicht der Auslandspolitik, sondern der innenpolitischen Finanzpolitik die Schuld für die Krise zu. „Der Kredit Deutschlands ist zu sehr erschöpft, um auf neue Auslandskredite hoffen zu können, ehe Ordnung in die inneren Finanzen gebracht ist.“ Nach einer tiefen Auseinandersetzung mit den überhöhten öffentlichen und privaten Ausgaben und den hohen Zinssätzen des Reiches, der Länder und der Gemeinden kommt der „Temps“ zu der Feststellung, daß die Umordnung der deutschen Finanzen nicht auf die Reduktion der Reparationsleistungen zurückzuführen ist und daß Deutschland bei strengster Sparsamkeit durchaus in der Lage sei, die Umordnung herbeizuführen. Die hohen Sparmaßnahmen seien ein Beweis für die schnelle Neubildung von Kapitalien nach der Annullation. Das Eintreten des Reiches für die in Schwierigkeiten geratenen Banken beweise, daß der Staat sich nicht am Ende seiner Kräfte befindet. Deutschland Auslandskredite haben sowie die Reparationsleistungen würden genügen, um den dringenden Verpflichtungen für die Welt nachzukommen. In der Weltanschauung aus Mangel an neuem Auslandskapital auf seine eigenen Kräfte angewiesen ist. Die Hauptursache sei die Lebenshaltung auf das höchste empfindlichen. Die fürwärtliche Reichweite, mit der der Deutsche ohne Berechnung Ausgaben vornehme (1), wolle korrigiert werden. Die harte Not zwingt Deutschland, endlich den Weg der Kostensenkung und der Sparsamkeit zu beschreiten.

Der „Temps“ hat es außerordentlich leicht, von den gefüllten Fleischböden aus dem durch Krieg und Friedensvertrag verarmten deutschen Volke billige Vorhaltungen wegen seiner Lebensführung zu machen. Der Artikel des Pariser Blattes zeigt, wie wenig man in französischen Kreisen über die wahre Situation in Deutschland unterrichtet ist. Die Berichte eines ersten Teiles der französischen Korrespondenten in Deutschland sind beklagenswert oberflächlich, und die französischen Beobachter, die ab und zu durch Deutschland reisen, kommen meist über den beschränkten Umkreis einiger eleganter Großstadtquartiere und Luxusviertel nicht hinaus. Sie sehen das Elend in den Massenquartieren nicht und haben wohl noch niemals überlegt, was ein Wohlfahrtsarbeiter für ein Leben haben muß, wenn er von dem großmütigen „Temps“ belächelt Vorhaltungen über seinen allzu hohen Lebensstandard zu hören bekommt.

Wie aus Paris geschrieben wird, sieht man in französischen Kreisen mit französischer Durchsichtigkeit sehr häufig auf die erwähnte Frage: „Worum arbeiten denn nicht die vielen Arbeitslosen?“ Die Naivität dieser Frage ist ebenso groß wie die volkswirtschaftliche Unwissenheit, der sie entspringt. Aber viele Durchsichtigkeiten, die das Elend in einem Lande fast ohne Arbeitslosigkeit zu sehen, können sich psychologisch überhaupt nicht in die Situation eines Volkes mit fast fünf Millionen Arbeitslosen hineinversetzen, die leben wollen und leben müssen und die der Staat zu erhalten verpflichtet ist.

Es sind daher in Deutschland in den letzten Jahren auf finanziellen und volkswirtschaftlichem Gebiete viele Fehler begangen worden. Man hat Geld falsch angesetzt und Geld falsch ausgegeben. Das haben der Kanzler und der Reichsfinanzminister in den letzten Wochen mehrmals ganz offen zugegeben. Aber von tiefer Erkenntnis bis zu dem ebenso oberflächlichen wie ungeschicklichen Verhaltensmaßregeln des „Temps“ ist ein weiter Weg. Durch den „Temps“ Artikel geht ganz offensichtlich ein außerordentlich nervöser Ton. Man will in französischen Kreisen die Not des deutschen Volkes einfach nicht wahr haben. Man will nicht sehen, weil man dann einfach zu denselben Schlüssen kommen müßte wie die Völker Sachverständigen, nämlich, daß die Aufrechterhaltung der Reparationsleistungen Deutschlands Arbeitslosigkeit von Jahr zu Jahr mehr verringern und keine Sanierung unmöglich machen muß.

### Zunächst höchstens Verlängerung des Hooverjahres

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Washington, 20. August. (Durch United Press.) Wenngleich man in Regierungskreisen nicht damit rechnet, daß Deutschland am Schluß des Hooverjahres die Reparationszahlungen wieder aufnehmen könne, hält man doch die Empfehlung der Völker Sachverständigen, die eine Revision der Reparationsverpflichtungen anraten, für „verfrüht und inopportun“. Wahgebende Persönlichkeiten der Regierung weisen darauf hin, daß der letzte Ratsschritt zu einem späteren Zeitpunkt wirkungsvoller gewesen wäre. Wenn nämlich in einigen Monaten die tatsächliche Erörterung des internationalen Verschuldungsproblems beginnt, dann würde es wertvoll sein, wenn die öffentliche Meinung zu einem Druck auf die Verhandlungspartner angesetzt würde. Sie glauben nicht, daß es nach Ablauf des Hooverjahres möglich sein wird, die internationalen Schulden- und Reparationszahlungen im vollen Umfang wieder anzunehmen, aber sie sind der Ansicht, daß ein Zuvorwiderhandeln eher verfrüht als schädlich ist.

Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß erfolgreiche Verhandlungen über das Problem schwerlich vor der bevorstehenden Tagung des amerikanischen Bundessparlamentes im Dezember und den französischen Wahlen 1932 stattfinden können. Erörterend komme hinzu, daß das Augenmerk der ganzen Welt heute auf die Lösung der Arbeitslosenfrage gerichtet sei und daß diesem Weltproblem gegenüber die Reparationsfrage in den Hintergrund trete.

Im amerikanischen Bundessparlament werden ohne Zweifel die widersprechenden Ansichten über das Reparationsproblem vorgetragen werden.

Sicher ist aber damit zu rechnen, daß wenig Neigung zu einem Nachlass an die Schuldnerstaaten Amerikas vorhanden sein wird, da damit eine Mehrbelastung für den amerikanischen Steuerzahler verknüpft wäre. Diese innenpolitischen Gesichtspunkte besitzen in diesem Jahre besondere Schwerkraft, da in der Wahlkampagne für die Präsidentschaftswahlen, die im November 1932 stattfinden, bereits beginnt.

Aus diesen Gründen glaubt man in Regierungskreisen, daß erfolgversprechende Verhandlungen über Revisionspläne, die von den Vereinigten Staaten selbst oder von einer anderen Regierung vielleicht vorgeschlagen würden, erst zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden könnten. Inzwischen rechnet man hier aber mit der Möglichkeit, daß das Hooverjahr als Vorstufe für eine Revision des Hooverjahres um ein zweites Jahr ausgedehnt werden wird, zumal es als angemessen gilt, daß die Völker Sachverständigenkommission, um die deutsche Wirtschaft wieder soweit in Ordnung zu bringen, daß Deutschland seinen ausländischen Verpflichtungen im vollen Umfang nachkommen kann.

In einem gewissen Gegensatz zu dieser Beurteilung der Lage in Washington steht eine Meldung des New Yorker Finanzblattes „Journal of Commerce“, nach der schon Vorarbeiten für eine Kürzung der Kriegsschulden und Reparationen eingeleitet worden sein sollen. Es sei möglich, erklärt das Blatt, daß die Regierung Hoover die Initiative zu Schritten ergreifen werde, die zu einem interalliierten Abkommen über die Herabsetzung der deutschen Kriegsschulden führen könnten, indem Amerika die Schulden seiner früheren Kriegsgeldverleiher an die Vereinigten Staaten herabsetze.

## „Ein Warmruf an die ganze Welt“

Was man in England zum Völker Sachverständigenbericht sagt

Telegramm unseres Korrespondenten

RF, London, 20. August

Der Abschluß in Basel hat in London recht günstige Reaktionen gefunden. Der englische Ministerpräsident wird als Vorsitzender der Londoner Konferenz nun die notwendigen Schritte zu tun haben, um den Empfehlungen des Völker Sachverständigenberichts zu verfahren. Man glaubt vielfach, daß so bald als möglich eine neue Konferenz der beteiligten Regierungen einberufen werden wird, in der das ganze Thema der internationalen Verschuldung im Zusammenhang mit dem Problem der überhöhten Zollschranken zu erörtern wäre. Der Zeitpunkt dieser Konferenz könnte jedoch kaum vor Beginn des Jahres 1932 liegen.

Kunzenglicklich ist England derzeit mit seinen inneren Finanzproblemen belastet, daß es für aktive internationale Schritte gar keine Zeit aufbringen kann. Insofern ist deutlich erkennbar, daß der Völker Sachverständigenbericht hier auf fruchtbarerem Boden gefallen ist. In einem demeritenswerten Leitartikel begründet die „Times“ die deutliche Feststellung des Berichtes, daß Deutschlands Finanzkrise nicht ohne eine Neuordnung des Reparationsproblems überwunden werden kann. „Das solche mutige Sprache auch von dem französischen Vertreter des Ausdrucks unterzeichnet worden ist“, erklären die „Times“, „ist ein besonders willkommenes Anzeichen dafür, daß Frankreich weiterhin aktiv an der Wiederherstellung der europäischen Finanzen mitzuarbeiten bereit ist.“ Die Frage bleibt offen, wie die deutsche Wirtschaft sich auf der verminderten Kreditgrundlage am Leben erhalten kann. Die notwendige Politik einer forcierten Ausfuhr werde in den Gläubigerländern zur Verschärfung der Krise führen. Die „Times“ kommen zu dem Schluß, daß

der Völker Sachverständigenbericht ein Warmruf an die ganze Welt sei und die Reparationsfrage schleunigst neu geregelt werden müsse, wenn völliges Chaos vermieden werden soll. Es sei von höchster Bedeutung, daß eine ausreichend lange Remission gewährt werde, in der das ganze Problem in seiner neuen Bedeutung überprägt werden müsse. Die verbleibenden Monate des Hooverjahres seien dazu nicht genügend, und es werde notwendig sein.

Die Zahlungsansprüche für politische Schulden an verhängern.

Die konservative „Morning Post“ beschäftigt sich vor allem mit der politischen Seite des Völker Sachverständigenberichts und erklärt, eine deutsch-französische Annäherung sei eine der Vorbedingungen der wirtschaftlichen Erholung. Viele Entwürfe, die in England alle Symphonien finden würde, dürfte jedoch nicht zu einer Entfremdung zwischen London und Paris führen. Das Blatt kritisiert die englische Politik der letzten Zeit, die bereits in eine antifranciaische Richtung geraten sei. Was not tut, sei eine

weltlich herliche Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Deutschland.

Zu den vermutlichen Konsequenzen des Völker Sachverständigenberichts äußert sich der „Daily Herald“, das Blatt der Regierungspartei, dahin, daß nach der Rückkehr Simons nach Washington der Plan für eine internationale Konferenz ausgearbeitet werden würde, auf der eine grundsätzliche Revision der Reparationen und Kriegsschulden zustande kommen müßte. Man ist sich natürlich auf allen Seiten klar darüber, daß die innenpolitische Lage in den Vereinigten Staaten ein überaus wichtiger Faktor ist.

### „Liff gegen Liff“

Unverständlicher römischer Ausfall gegen Deutschland

Telegramm unseres Korrespondenten  
Rom, 20. August

„Lavoro fascista“ veröffentlicht einen gegen Deutschland und Deutschlands Politik gerichteten Artikel, der durch eine ungewöhnliche, hier seit langem nicht mehr beobachtete Schärfe und Einseitigkeit auffällt. Nachdem „Lavoro fascista“ und wieder einmal die Kleinigkeit am Krieg vorgeworfen hat, deutet er ziemlich unerschrocken an, die ganze deutsche Not sei nur „eine auf Europas Ungünstigkeit berechnete Täuschung“. Der politische Willensstand, von dem man heute in Deutschland spreche, solle nur dazu dienen, um die andern zum Schweigen zu bringen, „bis der Schlag“, so schreibt das Blatt wörtlich, „den man gegen Europa führen will, bereit ist, bis Europa eines Morgens aufwache, ohne bezahlt zu sein, in ohne ein Recht auf Bezahlung. In dieser politischen Willensstand nur ein Wanders, um und die Waffe anderer Gläubigerrechte zu nehmen, um aus proklamierte Wechsel in die Hand zu spielen, die ohne jeden Wert sind? Das allerdings ist keine Friedenspolitik. Diese Politik ist vielmehr (diese Worte schreibt das römische Blatt in deutscher Sprache) voller Finsternis. Liff gegen Liff! Wir werden dem Hinterhalt entgehen und im Interesse aller Beteiligten haben wir deswegen deutlich unsere Meinung gesagt.“ Da dieser Artikel nicht gezeichnet ist, muß man ihn als direkte redaktionelle Äußerung betrachten. Doch wird sie mit im Palazzo Chigi andrücklich als „nichts inspiriert“ bezeichnet. Immerhin muß aber daran erinnert werden, daß „Lavoro fascista“ der Regierung schon wiederholt, z. B. im Konflikt mit dem Heiligen Stuhl, als Sprachrohr gedient hat.

In den Kreisen des Berliner Auswärtigen Amtes setzt man sich über den plumpen Ausfall des „Lavoro fascista“ gegen Deutschland sehr betrübt. Man glaubt jedoch als sicher annehmen zu können, daß es sich hierbei um eine private Äußerung des Blattes, nicht aber um die inspirierte Auffassung maßgebender politischer Kreise handle. Nach der besonderen Herabsetzung, mit der man die deutschen Minister in Rom empfing, hat man es sich hier auch kaum vorstellen, daß derartige Darstellungen vom Staatschef oder vom Außenminister gebilligt worden sein sollten. In der Sprache, die das römische Blatt gestern angehängt hat, so erklärt man und, könne heute kein verantwortlicher Staatsmann mehr reden. Endlich würde die Auffassung des „Lavoro fascista“ auch durch den Bericht, den die in Basel verammelten Bankiers fast zu gleicher Stunde der Welt vorlegten, völlig widerlegt.

Es ist zu hoffen, daß man in Rom sich offiziell zu dem völlig unverständlichen Angriff des „Lavoro fascista“ äußert, denn wenn auch der Artikel nicht „offiziell inspiriert“ sein soll, so bleibt doch zu klären, warum er gerade jetzt, eine Woche nach dem römischen Besuch Brantings, erfolgt und warum diese bemußt beleidigende Form gewählt wurde. Da in Italien grundsätzlich keine Pressefreiheit besteht, da der faschistische Staat diese Pressefreiheit als ein „ideologisches Ueberbleibsel“ aus der Zeit des Liberalismus ablehnt, so kommt natürlich einem so auffälligen Artikel in der sonst so mühselhaft auf einen Ton abgestimmten römischen Presse eine Bedeutung zu, die ein ähnlicher Artikel irgend eines Pariser Blattes nicht haben würde.

### Breitscheid beim Kanzler

B. Berlin, 20. August. (Eigener Drahtbericht) Der Kanzler hat gestern nachmittag Vertreter der Sozialdemokraten unter Führung Breitscheids empfangen. Die Aussprache drehte sich um die allgemeinen politischen Lage, insbesondere um die finanziellen Schwierigkeiten der Gemeinden, die in gegenwärtig dem Hauptgegenstand der Reformberatungen stehen. Auch der Lohnkonflikt zwischen den Kommunen und den Gemeindefunktionären wurde erörtert. Der Kanzler empfing dann noch den Präsidenten des Deutschen Landgemeindeförderungsrates, Dr. Dr. Gerde. Die Unterhaltungen mit andern Parteien und Wirtschaftskreisen sollen während der nächsten Tage fortgesetzt werden.



Zehn Stunden über dem Inlandeis ... Der erste Flug quer über Grönlands Eisscher

Der erste Flug quer über Grönlands Eisscher ... Von Wolfgang v. Gronau ... Gestern (Grönland), im August ... Zehn Stunden hat unser „Grönland-Bal“ dazu gebraucht, uns von Soeredyund an der Ostküste Grönlands nach Entrekoppen, dem größten Plage im Norden des Inselreichs zu bringen.

Der französisch-russische Nichtangriffspakt

Telegramm unres Korrespondenten ... Paris, 20. August ... Die getrigge Londoner Meldung über einen zwischen Frankreich und Sowjetrußland abgeschlossenen Nichtangriffspakt hat die Pariser Öffentlichkeit vollkommen überrascht, obwohl man in unternetzten Kreisen ausbild, daß neben dem französisch-russischen Wirtschaftsvereinbarungen im Handelsministerium die Frage eines Nichtangriffspaktes zwischen dem Vertreter Briand, Bergelet, und dem russischen Vorkonsul in Paris, Domogawew, eingehend erörtert wurde.

Die amerikanische Nachrichtenagentur United Press

Die amerikanische Nachrichtenagentur United Press, von der die ersten an dieser Stelle erschienenen Nachrichten kamen, hält entgegen dem lauten und haben Pariser Dementi, die Meldung von dem französisch-russischen Pakt im vollen Umfang und in jeder Einzelheit ausreicht. Die Quelle, aus der die Nachricht stammt, ist absolut einwandfrei. Der Vertrag ist bereits paraphiert worden und bedarf nur noch der verbindlichen Unterschriften, um in Kraft zu treten.

Radikale Maßnahmen in England

10prozentiger Einfuhrzoll auf Fertigfabrikate und Nahrungsmittel?

Telegramm unres Korrespondenten ... London, 20. August ... Das englische Kabinett hat gestern neun Stunden lang getagt, um die Vorkläufe des Sparauschusses zu diskutieren. Die Verhandlungen sind schließlich auf heute vertagt worden. Soweit über die gefassten Beschlüsse Informationen durchgeschickert sind, beziehen sie sich auf folgende Punkte: Die Gehälter der höheren Beamten sowie der Polizei und der Lehrer werden herabgesetzt werden. Neue direkte Steuern sollen eingeführt werden, gleichzeitig jedoch auch drastische Ersparnisse in den Ausgaben der verschiedenen Ministerien erzwungen werden.

Deutschland schwer getroffen

B. Berlin, 20. August. (Eigener Drahtbericht) ... Da die Einföhrung eines Zolls von 10 Prozent auf alle Fertigfabrikate und Nahrungsmittel für die gesamte Weltwirtschaft von entscheidender Bedeutung wäre, sieht man den Beschlüssen des englischen Kabinetts auch in Berlin mit großer Spannung entgegen.

Rußland Ja und Nein

Der Schriftsteller Hans Siemsen war sechs Wochen in Sowjetrußland. Er berichtet über die Zustände in der letzten Zeit. Er berichtet über die Zustände in der letzten Zeit, die sich als Ergebnis der russischen Revolution und des Bürgerkriegs dargestellt hat.

Emma Calvé wieder auf der Bühne

Emma Calvé wieder auf der Bühne. Die berühmte Sängerin, die seit 23 Jahren fern der Bühne auf ihrem Schloss bei Capri lebt, wird zur Erinnerung an den Tod, der sie vor 20 Jahren in Brüssel die Bühne zum ersten Mal betrat, demnächst noch einmal vor dem Publikum erscheinen.

Ein Ehrenmal für Robert Koch

Ein Ehrenmal für Robert Koch. Ueber eine eigenartige Ehrung, die dem Andenken des berühmten Bakteriologen Robert Koch anliert, berichtet die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“.

Die Entdeckung lebender Walfische in Grönland

Die Entdeckung lebender Walfische in Grönland. Die Nachrichten von Grönland, die demnächst in der „Deutschen Wochenschrift“ veröffentlicht werden, sollen, wie römische Blätter melden, zu der Entdeckung neuer, unbekannter Walfischarten führen.

Die neue Bilderhalle des Walfisch

Die neue Bilderhalle des Walfisch. Der Papst hat, wie aus Rom gemeldet wird, seinen Willen geäußert, die Bilderhalle des Walfisch in einen ersten Versuch abzugeben. Die Wiederbringung der Gemälde wird aber nicht vor dem nächsten Frühling durchgeführt sein, aber das Gebäude, das in dem vatikanischen Gärten liegt, ist jetzt zur Aufnahme bereit.

Die neue Bilderhalle des Walfisch

Die neue Bilderhalle des Walfisch. Der Papst hat, wie aus Rom gemeldet wird, seinen Willen geäußert, die Bilderhalle des Walfisch in einen ersten Versuch abzugeben.

Die neue Bilderhalle des Walfisch

Die neue Bilderhalle des Walfisch. Der Papst hat, wie aus Rom gemeldet wird, seinen Willen geäußert, die Bilderhalle des Walfisch in einen ersten Versuch abzugeben.

Banken

Drahtbericht ... Die Bank ... die ...

Der Hauptmann

Der Hauptmann ... Die ...



Die Landeslagung der sächsischen Saalstädter

Der dritte Verhandlungstag des 26. Bundesverbandes der sächsischen Saalstädter...

Der Puppenwagen-Korso

Im Ausstellungspark



Ph. K. Wagner, Dresden

Man kann auch mit Puppen und Puppenwagen ein Kulturereignis abgeben...

Preisrichter im Internationalen Restaurant...

Es war nicht durchaus leicht zu wählen...

Ein Wagen wurde von zwei Schreierkindern...

Kommunistische Revolvergeschütze ermittelt

Am 2. Juli gegen 20 Uhr war es, wie feierlich berichtet...

Das Warenlager des Todes

× Kiefa. Der biesige Polizei ist es gelungen...

Das gibt es immer noch

× Leipzig. Dieser Tage erschien in einer Wohnung...

Stillelegungsantrag für Tittel u. Krüger

× Leipzig. Auf Veranlassung des Konfuziusvereins...

Der Planener Stadtverordnetenvorkehr

× Planen. Nach langer schwerer Krankheit...

Gandlungen in Altenburg

× Altenburg. In mehreren Wohnungen von Kommunisten...

Einordnungsliste für Freital

× Freital. Die Kreisbauernschaft Freital hat die Stadt...

Der Brand nach dem Gemitter

× Entertein. Die beiden Güter von Richard Langkloß...

Witterung von Personenzug gerannt

× Jena. Infolge solcher Witterung fuhr bei der Station...

Einbrüche in Volkau

× Volkau. Am hellen Tage während der Mittagszeit...

Drei Verletzte bei einem Brand

× Reichenau. Nachts brach in der Hühnerstall...

Der Dieb der Lutherbibel verurteilt

× Halle. Der Kaufmann und Klempner Ernst Reising...

Das Ramener Hochfest

× Rammen. Das hiesige Hochfest findet vom 21. bis...

Ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt

× Brüg. In der Nähe von Salschütz wurde nachts...

Rundfunkprogramm

- Die Rundfunksender in Dresden und Leipzig geben Am 21. August...

Programme von Rundfunkwerkstätten

- 6.45: Weiterleitung für die Landwirtschaft...

Interessantes von andern Sendern

- 20. August: 10 Uhr in Restaurant Vormaliger Hof...

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfasst 14 Seiten.

Dieses Heftchen, das auch für die Heile sind die Folgen...

Advertisement for W. Metzler, featuring 'Strümpfen Unterkleidung Strickbekleidung' and 'Zurück von der Reise'.

Advertisement for Salzbrunner Oberbrunnen, treating 'Asthma, Grippe, Katarrhe'.

Advertisement for Postkarten, 'Meine Uhr geht nicht mehr!'.

Advertisement for 'Wer braucht einen neuen Waldherd Jeder kann Geld verdienen'.

Large advertisement for DRESDENSIA, 'Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1', listing various furniture items.

Advertisement for SLUB, 'Wir führen Wissen'.



# Disfontierung von Buchforderungen

Eine neue grundsätzliche, zum Abdruck in der amtlichen Sammlung bestimmte Reichsgerichtsentcheidung

Die Klägerin, eine eingetragene Genossenschaft m. b. H., verleiht ihren Genossen nach bestimmten „Richtlinien“ die nötigen Geldbeträge für die von den Genossen gewährten Kredite für Abzahlungsgeheimnisse. Jedem wird der von dem Kunden für die Genossenschaft bezahlte Teil des Kaufpreises zu einem bestimmten Proz. bei Möbeln, 60 Proz. bei Textilien oder besonders vereinbarten Prozentsatz bestrichen. Für den abgesetzten Vorzahlungskredit sind der Klägerin von dem Genossen monatliche Bescheide in Höhe der Bescheidsummen zu geben; die auf bevorstehende Kaufverträge angewandten Kundenbescheide erhält die Klägerin ins Depot. Zum Zweck der Sicherung des Vorzahlungskredits hat der Genosse die zu bevorstehenden Kaufverträge der Klägerin zu übergeben und seine Sonderrechte aus diesen Verträgen — insbesondere auch das vorbestehende Eigentum — an eine Gesellschaft, welche die Bankgeschäfte für die Klägerin befolgt, abzutreten. Der Käufer erhält von der Klägerin nur dann Kenntnis, wenn der Genosse seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im gegenwärtigen Streitfall handelt es sich um den Konkurs eines Genossen, welcher der Klägerin auf Grund der erwähnten „Richtlinien“ Forderungen im Gesamtbetrag von 28 228 M. abgetreten und darauf Bescheide in Höhe von 24 500 M. erhalten hat. Die Klägerin macht auf Grund dieser Abtretungen ein Abtretungsrecht an den abgetretenen Forderungen geltend und verfolgt dieses Recht im Wege der gegenwärtigen Klage gegen den Konkursverwalter. Der Beklagte Konkursverwalter erhebt u. a. den Einwand, daß der Vertrag zwischen der Klägerin und dem Genossen (Genossenschaftsbescheid) nichtig sei.

Sämtliche Instanzen — Landgericht und Oberlandesgericht München und Reichsgericht — haben in grundsätzlicher Beziehung zugunsten der Klägerin entschieden. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungen ergibt sich: Mit Recht nimmt das Oberlandesgericht an, daß das System der Abtretung der Forderungen nicht gegen die guten Sitten verstoßt. Die sog. Disfontierung von Buchforderungen entspricht der dem heutigen Wandel an Betriebskapital, der Schwierigkeit der Geldbeschaffung und dem Zwange, die nötigen Gebrauchsgüter in Form des Abzahlungsgeheimnisses zu erwerben, einem dringenden Wirtschaftszweck. Auch die Art, wie nach den „Richtlinien“ der Klägerin die Disfontierung erfolgt, verstoßt nicht gegen die Anforderungen aller Billigkeit und gerecht Denkenden, insbesondere nicht gegen den rechtlichen Geschäftverkehr. Der dem Genossen gewährte Kredit richtet sich nach der Höhe der von ihm durch Abtretung seiner Forderungen abgetretenen Forderungen. Es steht in seinem freien Ermessen, wie viel von seinen Forderungen er abtreten will. Für jede einzelne Abtretung erhält er die Gegenleistung; er kann auch die Kaufverträge aus den abgetretenen Forderungen selbst einziehen. Seine Hauptverpflichtung ist es, die abgetretenen Bescheide einzuhalten. Er ist also keineswegs an Händen und Füßen gebunden und kann insbesondere über sein Abtretungsrecht frei verfügen. Tausch kann bei der rechtsmäßigen Abtretung nicht davon abgesehen werden, daß die Verträge gegen die guten Sitten verstoßen und deshalb nach § 138 BGB. nichtig wären. (II 447/30. — 7. Juli 1931.)

## Die Auslandsbörsen am Donnerstag

Auf der Pariser Effektenbörse konnte sich auch heute die unzufriedene Stimmung heben, obwohl die Geschäftstätigkeit sich wiederum in recht engen Grenzen hielt.

Da eine Bekämpfung der Wertminderungen über den Zoll noch nicht erfolgt ist, kam es an der Londoner Effektenbörse zu einer Reaktion, um so mehr als die Disfontierung von Forderungen im August von der Regierung angekündigt wurde. Die Disfontierung von Forderungen im August von der Regierung angekündigt wurde. Die Disfontierung von Forderungen im August von der Regierung angekündigt wurde.

gerichtlichen Verzicht an. Die Forderungen sollen sich auf über 100 000 M. belaufen. Die Forderungen bis 200 M. sollen voll befriedigt werden. Den übrigen wird noch ein Vergleichsvorschlag unterbreitet.

### Amtliche Berliner Devisenkurse

(Fastpostzeit von der Berliner Devisenbankgesellschaft zusammen mit der Reichsbank)

Devisen	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
Buenos Aires	1,00	1,00	1,00
Canada	1,00	1,00	1,00
Frankreich	1,00	1,00	1,00
Japan	1,00	1,00	1,00
London	1,00	1,00	1,00
New-York	1,00	1,00	1,00
Rio de Janeiro	1,00	1,00	1,00
Sankt-Petersburg	1,00	1,00	1,00
Schanghai	1,00	1,00	1,00
Singapur	1,00	1,00	1,00
Sofia	1,00	1,00	1,00
St. Petersburg	1,00	1,00	1,00
Wien	1,00	1,00	1,00
Zürich	1,00	1,00	1,00

**Reichsbankdiskont** ab 12. 8. 31 . . . . . 10 %  
**Reichsbankdiskont** ab 12. 8. 31 . . . . . 10 %

**Reichsbankdiskont** ab 12. 8. 31 . . . . . 10 %  
**Reichsbankdiskont** ab 12. 8. 31 . . . . . 10 %

## Warennotierungen

### Berliner Produktenbörse vom 20. August

Die Preise am Produktenmarkt waren heute wieder kräftig an. Sojabohnen als auch Roggen blieben knapp angeboten. Für Weizen besteht heute Nachfrage von Export und für Weizenmehl von den Getreideverarbeitenden. Die Preise für Weizen und Weizenmehl sind heute um etwa 3 Pf. gestiegen. Die Exportpreise von Weizen in den Vereinigten Staaten sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Weizenmehl sind heute um 2 Pf. gestiegen. Die Preise für Weizen und Weizenmehl sind heute um etwa 3 Pf. gestiegen.

### Kamille-Produktennotierungen in Reichsmark

Getreide und Cellulose per 1000 kg. Mehlwert per 50 kg. Mehlwert per 100 kg.

Ware	20. 8.	19. 8.	20. 8.	19. 8.
Weizen alt	228-229	222-224	180-180	180-180
Weizen neu	170-170	169-171	140-140	140-140
Roggen alt	102-102	102-102	100-100	100-100
Roggen neu	140-140	147-149	100-100	100-100

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. August

Wiederkäuer: 3 Bullen, 8 Kühe, 48 Stiere, 81 Kalber, 356 Schweine, 1000 Schafe. Die Preise für Schlachtvieh waren heute wieder kräftig an. Die Preise für Bullen sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Kühe sind heute um 5 Pf. gestiegen. Die Preise für Stiere sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Kalber sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Schweine sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Schafe sind heute um 10 Pf. gestiegen.

### Dresdner Warenmarkt vom 20. August

Wollwaren: Die europäischen Wollwarenpreise sind heute wieder kräftig an. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen.

### Reichsbankdiskont

Reichsbankdiskont ab 12. 8. 31 . . . . . 10 %  
 Reichsbankdiskont ab 12. 8. 31 . . . . . 10 %

## Berliner Metallbörse vom 20. August

Ware	20. 8.	19. 8.
Westerfälischer (unverh.) prompt c/o Hamburg	74,50	74,50
Bremer oder Hamburger Originalaluminiumblech 0,2 mm in Dicken	170	170
Westerfälischer (unverh.) prompt c/o Hamburg	51,00-53,00	51,00-53,00

## Berliner Metall-Termin-Notierungen vom 20. August

Ware	20. 8.	19. 8.
August 1931	62,50	61,25
September 1931	62,50	61,25
Oktober 1931	62,50	61,25
November 1931	62,50	61,25
Dezember 1931	62,50	61,25

## Londoner Metallbörse vom 20. August

Ware	20. 8.	19. 8.
Zink	110 1/2	110 1/2
Wismut	110 1/2	110 1/2
Antimon	110 1/2	110 1/2
Stannum	110 1/2	110 1/2
Platin	110 1/2	110 1/2
Gold	110 1/2	110 1/2

## Wollwaren-Terminmarkt, Bremen, 20. August

Wollwaren-Terminmarkt, Bremen, 20. August. Die Preise für Wollwaren sind heute wieder kräftig an. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen.

## Wollwaren-Terminmarkt, Venedig, 20. August

Wollwaren-Terminmarkt, Venedig, 20. August. Die Preise für Wollwaren sind heute wieder kräftig an. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen.

## Wollwaren-Terminmarkt, Venedig, 20. August

Wollwaren-Terminmarkt, Venedig, 20. August. Die Preise für Wollwaren sind heute wieder kräftig an. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen. Die Preise für Wollwaren sind heute um 10 Pf. gestiegen.

# Größtes Tuchlager Dresdens

G. m. b. H.

## Ernst Brack Pinnalcher Platz Tuchhaus

Amalienstraße 1, 1. Stock

**Kaufen Sie gute Stoffe direkt im Engrosimporthaus. Kein Ladenverkauf, keine Filialen**

### gewähren wir auf alle Reste

Große Auswahl Herrenstoffe, Damenmantelstoffe, Kostümstoffe, Kleiderstoffe  
 Fast unbegreifliche Vorteile, wir bringen Preise, kaum zu glauben  
 Verkauf täglich 8-7 Uhr durchgehend

# 50% Jetzt kaufen zu diesen Preisen

Fast unerschöpfliche Läger bieten Ihnen eine seltene Kaufgelegenheit.

<p><b>Orig. engl. mod. Anzugstoffe</b> halbschwere, gute Qualität, ca. 140-150 br., per Mtr. nur Mark 14<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup></p> <p><b>Mod. Mantel- u. Ulster-Stoffe</b> in den modern. Farben u. prima Qualität, ca. 140 breit, per Meter nur Mark 10<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup></p> <p><b>Orig. engl. Kost.-u. Mantelstoffe</b> das Eleganteste der diesjährigen Mode, ca. 150 breit, nur Mark 10<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup></p> <p><b>Riesenauswahl Damenstoffe</b> für Mäntel und Kostüme, 130-140 cm breit, per Meter nur Mark 6<sup>00</sup>, 5<sup>00</sup>, 4<sup>00</sup></p>	<p><b>Orig. engl. eleg. Straßenanzüge</b> auch für sehr feine Kostüme geeignet, per-Meter nur Mark 16<sup>00</sup>, 14<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup></p> <p><b>Solide Anzugstoffe, mod. Streifen- und Karomuster</b>, in großer Auswahl, ca. 140 br., per Meter nur M. 10<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup></p> <p><b>Moderne Kammgarn-Anzüge</b> langj. bew. vorz. Fabrikate, ca. 145 breit, per Meter nur Mark 14<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup></p> <p><b>Blaue u. schw. Kammgarne</b>, sehr feine bewährte Qualität, ca. 150 cm breit, in groß. Ausw., per Meter nur M. 15<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup></p>	<p><b>Neue Herren-Paletstoffe mit und ohne Abseite, moderne Farben</b>, per Meter nur Mark 14<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup></p> <p><b>Moderne Reise- u. Sportstoffe</b> gute Qualität, in modern. Farb., besond. preiswert, per Mtr. nur Mark 12<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup></p> <p><b>Übergangs-Herr.-Ulsterstoffe</b> halbschw. englischart. Qualität, ca. 140 cm br., per Meter nur Mark 12<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup></p> <p><b>Neue Sportstoffe</b>, von der neuen Mode besonders bevorzugt, beste Farb., ca. 140 breit, per Metr. nur Mark 10<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup></p>
--	--	--

**Bei 5 Mark Anzahlung reservieren wir Stoffe bis 1. September oder 1. Oktober**  
**Decken Sie jetzt Ihren Bedarf bei uns auf längere Zeit, das ist Ihre beste Geldanlage**

D.N.N. 21.8.31. **Gutschein.**  
 Bitte übergeben Sie diesen Gutschein unserer Kasse, er ist wertvoll.

# Von Zimmer 7 nach Zimmer 7 im Schwarzen Adler

ROMAN VON FELIX NEUMANN

Was nun?  
Joachim sah die Tische des Saal ab-  
geworfenen Jutesack der Revolver. Seine Finger  
umspannten den kalten Metall.  
Da lag wieder das Tür von Nummer 7 auf, man  
sah die Revolver des Hotels und Feuerbedienste  
vorüberfliegen.  
Kraftlos blickte pedant das junge Mädchen um  
und raffte gleichzeitig maßlos die umherliegenden Gegen-  
stände zusammen.  
Joachim rief die Briefe vom Tisch.  
Dann sah er, wie Anemarie halb geführt, halb  
getragen, den mit hüftigem Brodem erfüllten Korridor  
entlang geschäft und durch eine Hintertreppe ins  
Freie gedrückt wurde.  
Um ihn, den Mann, der sich selbst retten mußte,  
Anemarie sah niemand.  
Sobald er sah, daß sie nicht kam, da hielt ihn ein  
Feuerturm an der Treppe, da hielt ihn ein  
Feuerturm an der Treppe, da hielt ihn ein  
Feuerturm an der Treppe...

Klein schien auf den Beinen zu sein, denn der  
Alarmpol, die Feuer, die Wunden, die Gefahr,  
trieb sie davon, der Schrecken, die Gefahr.  
Joachim Thomas Augen schweiften über die  
Wasserfläche.  
Sie wollten dort einen Halt suchen im Wirbel der  
ihm beschämenden Verläufe, aber er fand ihn nicht.  
Wie war das alles gekommen?  
Es war Witternacht und er sah sich allein unter  
den Blüten und Harz in die Dunkelheit.  
War er vielleicht tot und wußte nun in einer  
andern Sphäre?  
Der junge Gelehrte beugte den Rücken und schloß  
die Augen in die Hand.  
Was das ein Spiel des Zufalls, was für in dieser  
leichten Stunde begann, oder läge die Hand einer  
höheren Macht die Wohlfahrten der Weisheit  
auf diesem großen Leben aneinander?  
Der Todestag zerrang sie ins Leben zurück!  
Wenn der Inhaber der Drogerie seine gefäh-  
rlichen Stoffe an anderer Stelle einlagerte, wenn er sie  
besser bewachen ließ, so daß kein Feuer ausbrechen  
konnte, dann — ja dann lagen Joachim Thomas und  
Anemarie nicht im Zimmer 7 des „Schwarzen  
Adler“.  
Er sprang auf und trat dicht an die Brüstung des  
Balcons.  
Nicht einen Augenblick kam ihm der Gedanke, hier  
einmal ein Ende zu machen; das erschien ihm sinnlos  
und verächtlich.  
Sagte er denn überhaupt noch ein Wort, über  
sich zu verfügen?  
Bestehte ihn nicht ein unlösbares Band an die  
Welt?  
Mit dumpfem Aufschrei fiel die Waffe ins  
Wasser.  
Joachim sah die Schritte sich vergrößern und schließ-  
lich im Nichts verschwinden.  
Er schlang den Arm des Jacketts hoch und  
mannte sich zum Wehen. Aus dem weichen, schwär-  
zen Gewebe war ein taufender Schweiß geworden!  
Es war beinahe ein Uhr morgens geworden, als  
das Automobil des Kommerzienrats Dild, des  
Generaldirektors des Grubenverbandes „Marianne  
Dild“ mit kurzem Knack vor der Villa weit draußen  
hielt.  
Mit Dild mit seiner Gattin den Kreis der Freunde  
verschieb, denn man hatte nach der Oper noch im  
„Continental“ gespeist, hörten sie von dem großen Brand  
am Odenhof.  
Der Kommerzienrat gab dem Drängen seiner  
Frau nach und besahnte die Unglücksstätte, wo  
Dild dank seiner Stellung sofort durch die Ab-  
sperrungsposten gelangen wurde.  
Der Schein des Scheinbrandes leuchtete weit hin.  
Dild stand neben dem Polizeidirektor.  
Das ganze Haus war ein Flammenmeer. Da-  
zwischen folgten im Zwischenraum noch kleinere  
Explosionen des in dem Rauchschleier lagernden  
Materials.

„Schonchen sind nicht zu verlassen“, sagte der  
Polizeidirektor, „aber das Hotel ist voll!“  
Dild blickte in die Höhe.  
„Die Möbel! Alles das verfährt. Es war  
ein Helfer, hier einen Helfer zweiten Ranges hin-  
zubringen. Hier werde ich die Erde in die Hand  
nehmen, nachdem man mich vor acht Tagen über-  
stimmte. Hier muß ein Hotel stehen, dieses Hin-  
kommen, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die  
ganze Wabebauung unter einem wachsenden Stadt  
nach dieser Richtung geht!“  
Und dann schritten sie heim.  
Die Schlafzimmere Dilds und seiner Gattin lagen  
nebeneinander.  
Beim Ankleiden trat der Kommerzienrat in die  
Tür, nachdem die Jute gegangen war.  
„Gott du noch einmal nach Anemarie gesehen?  
Das Mädchen sieht gar nicht auf dem Posten zu  
sein. Das die Jute etwas berichtet?“  
Frau Jutta schloß ihren Scham in den kleinen  
Wandspiegel.  
„Gott — ich habe gar nicht mehr daran gedacht!  
Was soll es Schlimmes sein? So eine kleine In-  
disposition, vielleicht auch ein wenig Erregung. Die  
müde, daß sie sterben antreffen würde, und —“  
Die Kriechleiter am Kellereingang erschollen  
unter ihrer Hand.  
„Sie hat nun einmal keinen Eigensinn!“  
Dild räusperte sich.  
„Ich werde mich einmal hinübergeben.“  
Und nach einer kurzen Pause des Stimmens:  
„Keinen Eigensinn? Charakter hat sie. Ich  
glaube, daß wir unsern Nerven manchmal zu wenig  
Verständnis entgegenbringen!“  
Frau Dild ordnete ihre Friseur.  
„Ach — werde nicht sentimental! So rebelt du  
immer nur nach Witternacht, am Tage bist du die  
gehäufigste Prosa in Reinhardt!“  
Der Kommerzienrat lächelte. Mild und ver-  
schämte.  
Er kannte seine Lebensgefährtin, die oft unter  
Namen und Stimmungen litt, ihm aber doch in ge-  
wissem Sinne süß war.  
Und noch eines schätzte er an der so verdorbenen  
Frau: Sie machte die übliche Rede der Untreue nicht  
mit.  
Seine ging der Kommerzienrat über den Fluß, auf  
dem die bunten Laternen brannten.  
Schon gegenüber lag das Zimmer der Tochter.  
Er schloß. Kein Laut war zu vernehmen.  
Da kam die Jute den Gang entlang geschüpft, die  
noch etwas zu erledigen hatte.  
„Fräulein Dild — ich meine Tochter früh  
schlafen gegangen? Ich bin etwas befangen.“  
Das Kammermädchen lächelte: „Schändliches Fräu-  
lein hat sich sehr sehr zurückgezogen! Als ich um  
acht Uhr noch einmal klopfte, bekam ich keine An-  
wort mehr.“  
„Danke!“  
Die Kleine verstand.  
Dild brückte vorsichtig die Türflinte wieder und  
trat in das Gemach, das wie immer durch ein farbi-  
ges Täppchen im Untermetall erleuchtet wurde.  
Anemarie saß auf der Kante der Kante, im  
schönen Dämmerlicht saß sie schloß, nicht in völliger  
Dunkelheit.  
Sie meinte, daß man dann schöner träume.  
Das Vaterl Dild sah über das Bett.  
Anemarie hatte den Kopf tief in die Kissen ver-  
graben.  
Auf den Fußspitzen ging Dild durch den traurigen  
Raum.  
Ihm glitt seine Hand weich und behutsam über  
die Stirn der einschlafenden Schönen.  
Sie war friedlich und auch die Wangen glühten.  
Anemarie — bist du krank?  
Dann kehrte er halb kritisch zum Rück: „Ja —  
weil nicht, Papa! Sorge dich nicht, morgen  
wird —“  
Die Worte erhaschen in hallendem Echo.  
Dild ließ sich auf den Rand des Bettes nieder.  
Er, der von Geschäften gehegte Mann, der die

Welt vom kaufmännischen Standpunkt aus be-  
trachtet und alle Gemütszustände zurückzuführen  
wusste, wenn Berufswandlungen es verlangten, keine  
eine Stelle in seinem Leben, wo er leicht verzu-  
cken war.  
Das war die Liebe zu seinem einzigen Kinde.  
Er war sich mancher Unterlassungsbüchse bewußt,  
denn seine Stellung erforderte häufige und weite  
Reisen, auch die Repräsentation fraß den großen Teil  
der freien Zeit auf.  
So konnte er sich dem heranwachsenden Mädchen  
nicht so widmen, wie er es gerne getan hätte.  
Die ganze Erziehung und Gebildung lag in  
den Händen seiner Frau.  
Was da nicht vielleicht manchem verkannt worden?  
Selbstverständlich, Anemarie! Ist es die Gabe  
mit Herrn Thomas, die dich so aufgeregt hat? Du  
mußt doch einsehen, daß diese Partie völlig ausfällt,  
los ist —“  
Er beugte sich zu seinem Kinde nieder und schloß  
nach dem heißen Leben.  
„Wie war vor drei Tagen die große Kuscheinber-  
sichtigung hinten, da schien es mir, als ob du auf dem  
Wage leitet, verständig zu werden. Mama hat es  
sehr erwidert, als du drohest, du müdest dir das  
Leben nehmen — wenn —“  
Dild hielt inne.  
„Sagst du etwas, Anemarie?“  
Keine Antwort kam.  
Der Kommerzienrat fuhr fort: „Dann aber  
— am Abend, als wir alle ruhiger geworden waren,  
meinte ich zu mir, daß solche Redensarten nur Heber,  
schwermütlichen deiner Jugend wären. Und dieser  
Anblick ist dir auch. Wenn du und heute bezaubernd  
glückselig, wären dir schöne Stunden beschieden gewe-  
nen! Langsam entzog das junge Mädchen ihre Hand  
der des Vaters und ließ sich die Haare aus der  
Öffnung.  
„Du bist gut, Papa, und auch Mama meint, daß  
sie immer nur das Beste für mich läßt. Das ist ein  
Vertrauen, und das weißt du nicht einzusehen.“  
Sie richtete sich auf.  
Ein matter Strahl der kleinen Lampe schloß  
über das schmertvollste Gesicht.  
„Das ist der Fluß, der auf den Jungen laßt,  
in einer ganz andern Welt zu leben, als ihr sie kennt  
und lebt! Warum wußt ihr mich mit Herrn Thomas  
verloben? Um mir Erleichterung zu geben für das, was  
ich in Joachim Thomas verliere?“  
„Wie wartest du in den Kissen zurück und schweigst?  
Ihr tragt die Schuld an allem! Ob — wäre ich doch  
tot!“  
Dild hand diesem erneuten Schmerzdruck des  
Los gegenüber.  
Sagte er seine Frau losen? Das war möglich  
und verführerische die Sache nur, denn Jutta Dild  
verstand es nicht, solche delikaten seelischen Dinge mit  
Nähe anzufassen.  
So sagte er nach kurzem Bedenken: „Anemarie!  
Es wird alles noch gut werden. Solche Stürme sind  
über jeden Menschen dahingekommen, und wer sehr  
hart ist, der wird nicht entweichen. Junge Menschen!  
Wenn wir später gelobt und hingeworfen, darüber  
nachdenken, dann begriffen wir unsre Torheiten nicht!“  
— So wird es auch dir gehen. Herr Thomas ist  
zweiwöchentlich ein intelligentes, gebildetes Mensch, aber er  
soll dir noch die Probe abgeben, ob er etwas zu leisten  
vermag. Wenn er in einigen Jahren wieder kommt  
mit seiner Werbung, vielleicht als Doktor und Pro-  
fessor, dann bist du lange die Frau eines reichen, ge-  
achteten Mannes und laßt verzehrend über die  
Dummheit von einst!“  
Dortbeinahe schlief

### Vertretungen

finden und suchen

## Gesucht arbeitshungriger Herr als

# Generalvertreter

Geborenen (1903)

## Dauerexistenz

bei vornehmer Tätigkeit. Ueber Norm  
hoher Verdienst. Bewerbungen, die  
Position auszufüllen vermögen und über  
2000 — RM. verfügen, werden bis um  
1. 10. 31 an die Redaktionsstelle,  
Köln a. Rh.

### Achtung!

## Gasföchervertretern

Nicht die glänzende Berücksichtigung  
durch unmaßige Prämien, sondern die  
1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Zuverlässiger Person

Suche f. 2 tüchtige Vertreterinnen  
f. Dresden u. Antwerpen in einem Patent-  
artikel in hoher Produktion. Rückmeldung  
erford. Off. u. 200 2034 Fil. Münsterstr. 25.

### Dauerexistenz!

der idealen, tätig-  
keit, ein solches  
als Generalvertreter  
der öffentlichen  
Bereit, gleich. Kunst-  
fertigkeit  
1. 10. 31 an die Redaktionsstelle,  
Köln a. Rh.

### Intelligente Herren

Suche v. außerbh. finden vornehmer Tätig-  
keit auf Erfolgsweg. Reduzierung  
Algenentwässerung. 3. 1. 31  
Werbemittel: Freitag Punkt 1 Uhr abda.  
Wirtschaftsberatung und Organisation  
Wettbunstraße 2, 1.

### Akquisiteur

Führendes Dresdner Lichtspielhaus sucht  
eingetragenen

## Verkaufsassistenten

im Neben-Geschäft erfahren, alter-  
ren Kraft, gewandt, Verkäufer u. Organi-  
sator, für sehr ausbaufähiges Dauer-  
geschäft in Feststadt a. Umland, vorzuziehen  
mit 1000 — RM. Gehalt, 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle,  
Köln a. Rh.

### Erfahrener Expedit

mit Gehalt nicht über 80 Jahre alt, von  
Anwaltkanzlei Prager Str. 37 gesucht. (C)

### 10 lg., nett aussehende Damen

(17-22 Jahre), zum Fortführen im Schaufel-  
handel geeignet. Bewerberinnen mit Vorkurs  
Preis 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Perfekte

## Wiederungsleiterin

die bereit ist, großen Komplexion-  
vermögen zu erfordern, sie zu er-  
gänzen, die für die Arbeit  
1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Ferdinand Meister

## Robertaufhaus

Rhinische I. G. (G)

### Stellen suchen

Männliche

### Stellen suchen

Männliche

### Duo fest!

Quartett: Klavier, Gesang, Horn, Kontrabaß, 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### 200 Mark Belohnung!

Belohnung, die wir Stellung nachricht-  
lich als Beamter, Lehrer, oder irgendeine  
andere Tätigkeit, zum Zwecke des  
Schutzes der öffentlichen Sicherheit, die  
1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Haustochter

Suche zum 1. September Stelle als  
Haustochter in (Pommern, Ostpreußen)  
für eine junge Frau, die 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Haustochter

Suche zum 1. September Stelle als  
Haustochter in (Pommern, Ostpreußen)  
für eine junge Frau, die 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### 200 Mark Belohnung!

Belohnung, die wir Stellung nachricht-  
lich als Beamter, Lehrer, oder irgendeine  
andere Tätigkeit, zum Zwecke des  
Schutzes der öffentlichen Sicherheit, die  
1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Haustochter

Suche zum 1. September Stelle als  
Haustochter in (Pommern, Ostpreußen)  
für eine junge Frau, die 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Haustochter

Suche zum 1. September Stelle als  
Haustochter in (Pommern, Ostpreußen)  
für eine junge Frau, die 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Mädchen

Suche zum 1. September Stelle als  
Mädchen in (Pommern, Ostpreußen)  
für eine junge Frau, die 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Haustochter

Suche zum 1. September Stelle als  
Haustochter in (Pommern, Ostpreußen)  
für eine junge Frau, die 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Haustochter

Suche zum 1. September Stelle als  
Haustochter in (Pommern, Ostpreußen)  
für eine junge Frau, die 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### 3-500 Liter Rindermilch

Suche zum 1. September Stelle als  
Rindermilch in (Pommern, Ostpreußen)  
für eine junge Frau, die 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Verloren

Suche zum 1. September Stelle als  
Verloren in (Pommern, Ostpreußen)  
für eine junge Frau, die 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

### Unterricht

Suche zum 1. September Stelle als  
Unterricht in (Pommern, Ostpreußen)  
für eine junge Frau, die 1. 10. 31 an die Redaktionsstelle, Köln a. Rh.

# Spa-Angebot Wirtschafte Waage

10 kg. wiegend  
weißlack. Zifferbl.  
gediegene  
Qualitätsarbeit!

# 85

NUR FREITAG!

# HERMANN TIETZ

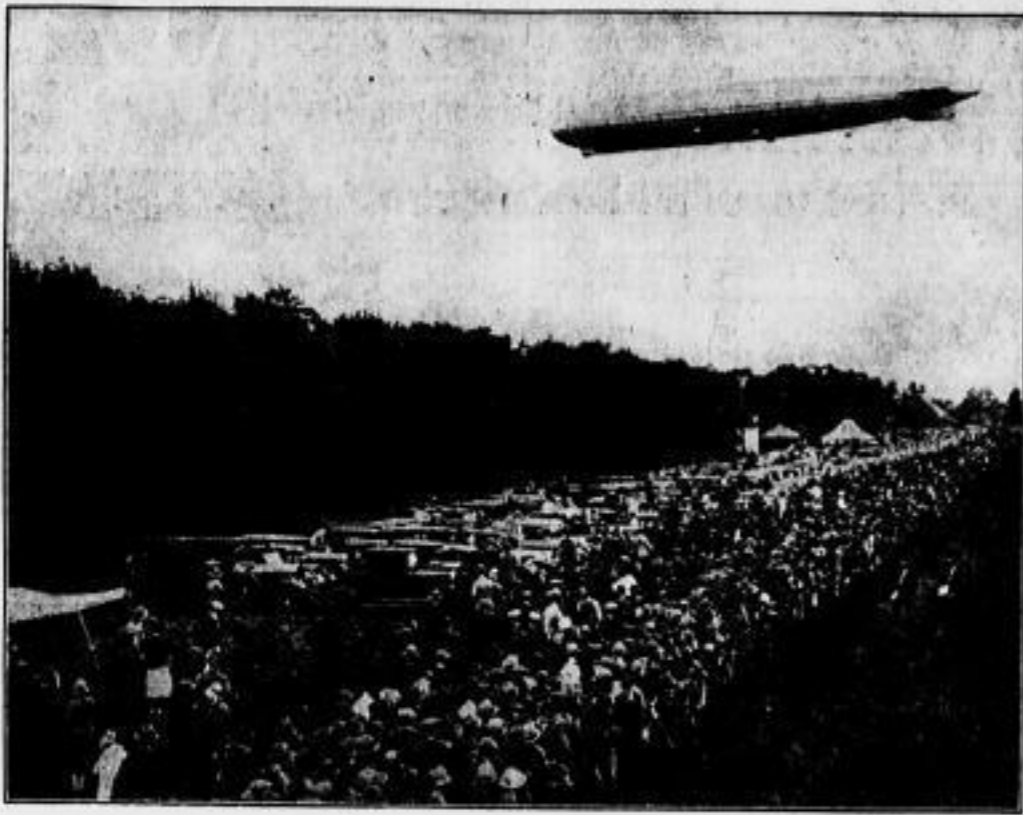








### London jubelt „Graf Zeppelin“ zu



„Graf Zeppelin“ überfliegt den Flugplatz Hanworth, dessen Umzäunung so dicht umlagert ist, daß es häufig zu lebensgefährlichem Gedränge kam und Sanitäter helfend eingreifen mußten.

#### Wieder daheim

Friedrichshafen, 20. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Enlandfahrt heimkommend heute früh 6,35 Uhr bei strömendem Regen gelandet. Reichlicher Wasserballast, im entscheidenden Augenblick abgegeben, verbürgte eine glatte Landung.

Die Fahrt ging über Ostende, Brüssel, Kopenhagen und Köln. Es ist das erste Mal, daß das Luftschiff Belgien überflogen hat. Zur Zeit wird das Luftschiff in die Halle gebracht. Die vorgesehene Schweißfahrt mußte abgeblasen werden, da über dem Bodensee Föhnwindstimmung herrscht und es heftig regnet.

#### Raffelli vor 2000 Jahren

Die antike Kultur gleicht für die meisten der Zeitgenossen einem Museum, in dem Götter- und Kaiserstatuen starr, steif und fremd auf uns Spätgeborene heraberblicken. Unser Schulunterricht hat uns die Antike im Sinne des „Raffellischen“, d. h. des Typischen, des Starren, eingeprägt. Und nur ganz wenige, die den Vorzug hatten, ganz besonders lebendige Lehrer zu finden, drangen tiefer in Wesen



Griechischer Jüngling im alten Hellas Terrakottastatue aus dem 2. Jahrh. v. Chr.

und Art griechischer und römischer Kunst und Kultur ein. Viele der bekannten historischen Darstellungen der Antike waren keine Führer in das Land der alten Geschichte, sondern glänzend eiserne Gesellen, die mit flammenden Schwertern die Tore bewachten und den Eingang dem Durchschnittsmenschen so schwer wie möglich machten.

Das ist anders geworden. Der neueste Band der an dieser Stelle schon öfter erwähnten Propyläen-Weltgeschichte (Propyläen-Verlag, Berlin SW 68), „Hellas und Rom“, schiebt den alten Wunder energisch beiseite. Die dürre und trockene historische Landschaft belebt sich und eine bunte Fülle privaten, einmaligen, persönlichen Lebens strömt plötzlich aus hundert Quellen hervor. Wieder ist man erstaunt über das geradezu phantastische umfangreiche Bildmaterial dieses neuesten Bandes der Propyläen-Weltgeschichte. Und auch wer gut in antiker Kunst und Kultur Bescheid weiß, findet zahlreiche bisher unbekannte Darstellungen, die ihm ganz neue Teile des antiken Kulturlebens zeigen. Glänzend vor allem das Bild, das von der vorchristlichen minoischen Zeit auf Kreta mit ihrer hohen Zivilisation gegeben wird. Interessant die Darstellungen aus dem täglichen Leben der hellenistischen und der römischen Zeit, von denen der „Ballspielende Knabe“, der fast genau wie ein modernes Raffelli-Plakat aussteht, eine Probe gibt. Namen wie Walter Gropius, Karl Julius Beloch, Gaetano de Sanctis, Ernst Döhl und Hans Freyher v. Soden bürgen für wissenschaftliche Solidität und Zuverlässigkeit auch dieses neuesten Bandes.

Th. Sch.

#### Der Raubüberfall auf die Reichsbanknebenstelle Vier Verhaftungen

Berlin, 20. August. Am Mittwochabend wurden in einem Lokal in Bismarckpark vier Personen festgenommen, die im Verdacht stehen, an dem Raubüberfall auf die Reichsbanknebenstelle in der Innenseite der Straße beteiligt zu sein. Die Ermittlungen werden erst im Laufe des heutigen Donnerstags ergeben, ob sich der Verdacht bestätigt.

#### Die Tragödie des Ehepaars Lange

Berlin, 20. August. Der ehemalige Theaterdirektor Oskar Lange, der 78jährig, wie erinnerlich, vorgestern gemeinsam mit seiner 71jährigen, geliebten Gattin in seiner Jöhndorfer Villa einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Kohlenstoff unternommen hat, ist gestern im Krankenhaus an den Folgen der Vergiftung gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. So konnte, wie das „N. Z.“ berichtet, dem alten Mann noch der letzte Schmerz erspart werden, zu erfahren, daß seine Gattin dem Was erliegen ist.

### Glück im Unglück

#### Unwetter über Paris

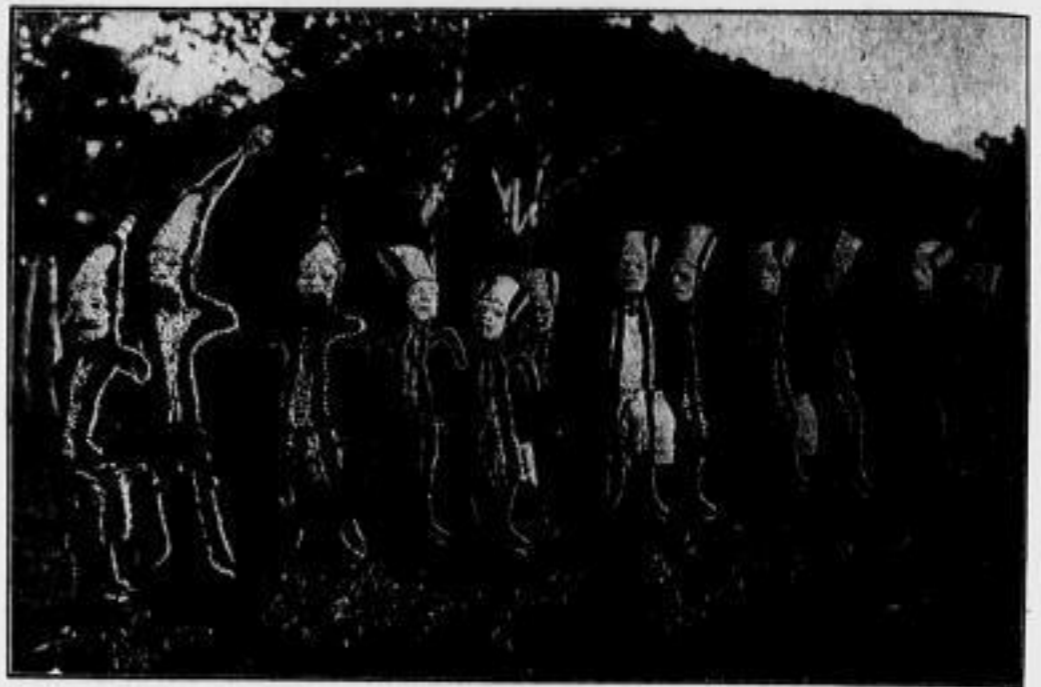
Telegramm unfres Korrespondenten

Paris, 20. August. Während sich am Mittwoch über Paris und Umgegend ein außerordentlich schweres Unwetter entlockte, befand sich ein Militärflugzeug aus Dijon über dem Ozean. Der Apparat wurde von oben hin und her geschleudert und schen verloren. Im Augenblick der größten Not sprang der Mechaniker mit dem Fallschirm ab und landete auf einem Sandvorsprung des Montmartrevielfeld. Bei dem heftigen Aufschlag hatte er sich ein Bein gebrochen. Er wurde ohnmächtig von Hausbewohnern aufgefunden. Währenddessen hatte das Flugzeug in dem Unwetter

keine Fahrt fortgesetzt, bis es plötzlich über dem Pariser Vorort Neuilly abstürzte. Aus dem zertrümmerten Apparat wurde wie durch ein Wunder der Pilot lebend, aber mit zahlreichen Quetschungen geborgen.

Auch aus der Provinz werden schwere Unwetter und Stürme gemeldet. In Toulon wurde ein Torpedoboot im heftigen Nebel gegen eine Feldwand geschleudert. Die mächtigen Ströme drang das Wasser durch ein Loch in das Innere. Unter Ausbietung aller Kräfte gelang es, das Boot abzufischen, so daß das Kriegsschiff aus eigener Kraft den Hafen erreichen konnte. Bei Chalons-sur-Marne wurden mehrere Personen durch umhüllende Dünne und Telegrafendrähte verletzt. In Vitry-le-François nahm sich ein 65jähriger Bauer das Leben, da seine gesamte Ernte durch das Unwetter vernichtet worden war.

### Achtung Australien! Achtung Asien!



Religiöser Tanz der Eingeborenen Inneraustralien. Ein Szenenbild aus dem neuen Collin-Rohr-Film der Ufa, der Freitag in den Dresdner U. Z. Lichtspielen zum ersten Mal gezeigt wird.

### Otto Gebühr in der Komödie



Prof. Otto Gebühr

In der Dresdner Komödie gastiert jetzt Otto Gebühr als Bennett Chase in Josef Comarads „Nittmilitäre“ (Wgl. auch das Heftchen dieser Ausgabe)

### Anschlag auf die Bahnstrecke Hamburg-Cuxhaven

Cuxhaven, 20. August. Zwischen Cuxhaven und Neugraben an der Bahnstrecke Hamburg-Cuxhaven wurden letzte Nacht von unbekannten Tätern Telegrafendrähte und Trakte für die Schrankenführung durchschnitten. Da man die Strecke erst nach einiger weiteren Schäden abfragen mußte, erlitt der Zugverkehr weitere Verzögerungen.

### Ein Hauptbelastungszeuge im Holmann-Prozess gestorben

Wien, 20. August. Wie das „Neue Wiener Abendblatt“ aus Innsbruck meldet, ist der Gekerkte Wilhelm Ober im Jülicher Gefängnis, der mit seinem Bruder, dem Wirt der Dominikanerbühne, einer der Hauptbelastungszeugen im Prozess gegen Holmann gewesen ist.

### Der Fall v. Lacum aufgeklärt

Bingen, 20. August. Nach den neuesten polizeilichen Ermittlungen ist als sicher anzunehmen, daß Heinz v. Lacum beim Autostrand am Döbel den Tod gefunden hat. Ob es sich um einen Selbstmord oder um einen Mord handelt, wird sich wohl nie klären lassen. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr an einer weiteren Untersuchung kein Interesse mehr.

### Den Bosphorus in fünf Stunden durchschwommen

Paris, 20. August. Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die Tochter des amerikanischen Botschafters in der Türkei, Anita Green, gestern den Bosphorus vom Ufer des Schwarzen Meeres bis zum Marmarameer in fünf Stunden bei schwierigen Strömungsverhältnissen durchschwommen. Während der ganzen Zeit folgte ihr Vater in einem kleinen Boot und ließ ein Grammophon spielen.

**Verkäufe** Werkbant Drehorgel Piano, 280 M. Schreibmaschinen

**Fort mit den Schaben**

**Zerstäubt FLIT**

**Radio** 200 M. 25% Rabatt

**Pianos** Rate 2.—

**Schreibmaschinen**

**Radio** 200 M. 25% Rabatt

**Pianos** Rate 2.—

**Nähmaschinen**

**Schreibmaschinen**

**Radio**

**Pianos**

**Schlafzimmer**

**Wohngarnitur**

**Radio**

**Pianos**

**Besteckgarnitur**

**Radio**

**Pianos**

**Winkler-Laden**

**Sais**

**Gä**

**Ros**

**la Speilek**

**C. Spielh**

**Winkler-Laden**

**Gold**

**Kal**

**Taglich**

**Vol**



**UFA PALAST**  
WAISENHAUSSTR. 26

**UFA LICHT-SPIELE**  
WAISENHAUSSTR. 29

**WILLY FRITSCH  
BRIGITE HELM**

**Heute Freitag 2 Premièren!**



**Im Geheimdienst**  
mit  
**Oskar Homolka**  
**Karl Ludwig Diehl, Theodor Loos**

Bloch-Rabinowitsch-Produktion der Ufa

Produktionsleitung: **Gregor Rabinowitsch**

Photographie: **Carl Hoffmann**

Musik: **Schmidt-Boelcke**

Regie: **Gustav Ucicky**

Ein Ufa-Tonfilm

Willy Fritsch als Geheimagent des deutschen Generalstabes im Weltkrieg! In der Rolle des Mannes, der in einer Kette tollkühner Abenteuer und Schachzüge nach Aufmarschplänen fahndet, an denen das Leben tausender Kameraden hängt. Eine gewaltige Aufgabe für Willy Fritsch! Seine junge von Energie getragene Männlichkeit, aber auch sein ganzer lebenswürdiger Charme werden von neuem alle Herzen gewinnen.

**Jugendliche haben keinen Zutritt!**

Die neue Ufa-Tonwoche zeigt Bilder von den deutschen Keglermeisterschaften 1931 in Hamburg

*Achtung*  
**AUSTRALIEN**  
*Achtung*  
**ASIEN**

Hier ist ein Film für alle Menschen!

L. B. B.

Das Doppelgesicht des Ostens — Ein Collin-Roß-Tonfilm der Ufa

Musik: **Dr. L. Brav**

In überreicher Fülle entrollt der Film die fremde, ferne Welt der anderen Erdhälfte in ihren uralten Gesichtern und überraschend neuen Formen. Australiens vorindustrielle Tiere und Pflanzen, Steinzeit-Menschen in Neu-Guinea und vom Bismarck-Archipel, der indische Freiheitsapostel Gandhi und die Probleme des modernen China, erstehen in Bild und Ton, in herrlichen, unerhört interessanten Aufnahmen.

Zwei Jahre Reisen mit Kind, Kegel und Kamera durch  
**Australien**,  
den Erdteil unermeßlicher Bodenschätze und Pflanzenreichthümer, der Urmenschen und Urtiere und Siedlungsmöglichkeiten — durch **China**,  
das Land des Menschenüberflusses mit seinen farbenprächtigen Gegensätzen von arm und reich, Arbeit und Glücksspiel, Luxus und Schmutz — durch **Indien**,  
den brodelnden Kontinent Gandhis, das Land jahrtausendalter Kultpflege am Ganges und moderner Freiheitsbewegung, und schließlich durch **Neuguinea — Neuseeland**,  
die Inseln der Naturwunder und Rasseeigentümlichkeiten.

C29

**Jugendliche haben keinen Zutritt!**

Kassenöffnung 3<sup>30</sup> Uhr / Beginn 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup> Uhr

**Opernhaus**  
Bild mit 22. August  
schließen

**Reifens-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 10. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Opernhaus**  
Bild mit 22. August  
schließen

**Reifens-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 10. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Opernhaus**  
Bild mit 22. August  
schließen

**Reifens-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 10. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Opernhaus**  
Bild mit 22. August  
schließen

**Reifens-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 10. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Rennen zu Dresden**  
Sonnabend, 22. August  
nachmittags 3 Uhr  
u. a.  
**Ullersdorfer Ausgleich, 4200M.**  
Sonntag, 23. August  
nachmittags 3 Uhr  
u. a. **Sommer-Ausgleich, 5000M.**

**Fortfest zu Ramenz i. Ga.**  
vom 23. bis mit 27. August 1931  
Festauszüge am Montag nachm. 1 Uhr und  
Donnerstag nachm. 1/2 Uhr  
**Eingang Donnerstag abends 7 Uhr**  
Bewachte Autoparkplatz vorhanden.  
**Das Rad des Stadt Ramenz.**

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Central-Theater**  
Freitag, 21. August  
Auf. 8. Ende 11  
Wahlspiel: Die  
Brauen haben das  
sagen

**Heute Donnerstag**  
die große Premiere  
des neuesten Greenbaum-Emelka-Tonfilms

**Opernredoute**

Eine sprühende witzige Handlung voll toller Verwechslungen mit  
der entzückenden **Liane Haid**  
dem eleganten **Ivan Petrovich**  
dem charmanten **Georg Alexander**  
dem urkomischen **Otto Wallburg**

Weitere pikante Begebenheiten von einem Wiener Opernball,  
erfüllt von den strömenden, Sinne umschmeichelnden Melodien  
**Otto Stransky's**

Täglich 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup>

**CAPITOL**  
Prager Straße 31 Telephone 19001

**WELT FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE**

Neu! Keine  
Gefahr-Gründung!  
**Max Adalbert**  
in dem sensationellen Konfliktroman  
**Das Eitel**  
(Jung muß man bleiben)  
mit  
**Georg Holt / Rosa Galetti / Selma Schneider**  
Eine brillante, überraschende Verfilmung  
eines von unüberwindlicher Romantik und edelm.  
Neben Dumm  
Bis zur 1. Ufa-Konkurrenz-Film  
Der Augenblicke erlaucht  
Neu! Keine  
Gefahr-Gründung!  
Freitag: 8 und 10 Uhr  
Sonntag: 4, 6 und 10 Uhr

Striesener Str. 32 • Fernruf 6115  
Laternen: 2, 4, 10, 17, 19, 20, 22, Halbesche, Hauptplatz

**Gloria-Palast LICHTSPIELE**

Neu! Keine  
Gefahr-Gründung!  
**Ellen Harbey, Felix Breffort**  
in dem neuen Groß-Konflikt  
**Nie wieder Liebe**  
nach dem erfolgreichsten Bühnenwerk  
„Dauer-Geliebte“  
mit **Harry Hübner**  
... drüber! Und ist eine tolle, tolle  
Zweizehler-Verfilmung  
Neu! Keine  
Gefahr-Gründung!  
Freitag: 8 und 10 Uhr  
Sonntag: 4, 6 und 10 Uhr

Schöndauer Str. 11 • Fernruf 39824  
Laternen: 10, 17, 19, 22, Halbesche, Hauptplatz

**Kurhaus Kloßsche**  
Heute Freitag **Das Paradies im Kurhaus**  
19 Uhr: auf der herrlichen Garten-Terrasse  
Noch nie dagewesen! Bei schönstem Wetter  
im Saal

**Centraltheater-Tunnel**  
Heute und folgende Tage  
Nachtbetrieb bis 3 Uhr!

**Rialto-Palais**  
Heute u. folgende Tage  
bis 3 Uhr

Museigen  
in Aufzug  
auswärts 2.50  
besitzt 0.50  
und Platten  
Redaktion, Dr.  
Nichterlangt  
Nr. 195  
Die er  
B. B.  
Der pro  
Kfaff leb  
Koordination  
schleut Deu  
reform ein  
paradisebt.  
Führung und  
wichtigen G  
Dopter-Richof  
hier die Hoff  
wiedergegeben  
folgende Wa  
1. Der p  
gleichzeit  
Kich überz  
neinbeaufsi  
Verordnung  
weisen dem N  
die Befugniß  
gelegeter d  
maltung an  
ändernde G  
letztlich G  
gen des Art.  
Verabschiedu  
gelegeter g  
2. Der  
nimmt die  
Zukunfts  
Verordnung  
3. Die  
geht, und g  
durch einen  
über. Dieser  
abgegeben  
weiteres her  
Der Reim  
minder mit  
preußischen  
Minister  
ler in de